

Schüler pflanzen mit Tankstellenunternehmen Wald in Dithmarschen

Deutschlands waldärmste Region bekommt „Nachwuchs“



Ministerpräsident Daniel Günther (Mi.) sagte als Schirmherr des neuen Waldes: „Die Unternehmerfamilie nimmt hier eine beispielhafte Vorreiterrolle ein, der hoffentlich noch viele folgen werden.“ Fotos: Anton Willer



Die Schüler pflanzten mit viel Engagement 100 neue Bäume.

Das 1934 gegründete schleswig-holsteinische Familienunternehmen Anton Willer GmbH & Co. KG hat kürzlich mit Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) als Schirmherr den offiziellen Startschuss für den WillerWald gegeben. 25 Achtklässler der Eider-Nordsee-Schule aus Hennstedt in Dithmarschen pflanzten vor Ort mit viel Engagement über 100 regionaltypische Bäume.

In Dithmarschen, Deutschlands waldärmster Region, entsteht seit Kurzem auf zunächst 230.000 m² neuer Wald. Pro m³ an seinen knapp 30 bft-Willer-Tankstellen schafft Willer 1 m² neuen Wald – und animiert damit seine Kunden zum Mitmachen. Der Wald entstehe dauerhaft, mit regionaltypischen Baumarten wie Eichen, Flatterulmen und Erlen und diene nicht wirtschaftlichen Zwecken, so der geschäftsführende Gesellschafter Georg Willer.

Die 14- bis 15-jährigen Schüler waren mit Enthusiasmus dabei. Ihr Schulleiter, Thorsten Rode, und die anwesenden Lehrkräfte freuten sich über den Einsatz, der bei strahlendem Sonnenschein günstige Voraussetzungen hatte. Gleich von mehreren Schülern wurde Begeiste-

rung geäußert – schließlich gebe es in ihrer Region viel zu wenig Wald. „Böm hebb wie nötig – wir haben hier in Dithmarschen nur drei Prozent Waldanteil,“ sagte dazu auch Volker Nielsen (CDU), Landtagsabgeordneter des Kreises, zu der Aktion. Er griff dann selbst zum Spaten, um die Schüler beim Eingraben zu unterstützen. Christof Vetter ist als Bezirksförster der Landwirtschaftskammer in Dithmarschen für den Privatwald zuständig. Er berät, betreut und fördert die Waldbesitzer in Deutschlands waldärmstem Forstbezirk und konnte naturgemäß ebenfalls nur zustimmen.

pm/Anton Willer GmbH

FAZIT

Axel Niesing, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, stellte abschließend fest: „Wir sind in Schleswig-Holstein daheim und wir denken und handeln regional. Unsere Kunden können jetzt nicht nur bei uns tanken, sondern quasi nebenbei etwas für unsere heimische Natur tun. Über die begeisterte Resonanz freuen wir uns sehr.“

Waldschutz aktuell: Kranke Sitkafichten nicht vorschnell nutzen

Förderung in Gefahr!

Der aktuell überall im Lande zu beobachtende Befall der Sitkafichte mit Läusen sieht dramatisch aus, die Bäume haben fast alle Nadeln verloren und erscheinen auf den ersten Blick bereits dem Tod geweiht. Dies muss aber keineswegs der Fall sein. Solange die diesjährigen Triebe – die erkennbaren „grünen Zipfel“ – noch leben, können sich die Bäume erholen. Diese Bestände sollten daher zunächst weiter bis in den Herbst beobachtet werden und nicht jetzt vielleicht vorschnell genutzt werden.

Aktuell bieten einige Holz einschlagsunternehmer und Selbstwerber bereits die Ernte solcher Bestände mit Übernahme des Holzes an. Diese Angebote sollten genau geprüft und besser erst die Einschätzung des Bezirksförsters (<https://www.lksh.de/forst/zustaendige-bezirksfoerster/>) eingeholt werden, bevor eine vorschnelle Hiebmaßnahme erfolgt. Der Holzmarkt

für Fichtenholz ist wegen der Borkenkäferkalamität derzeit ohnehin denkbar schlecht und sollte nicht noch durch möglicherweise unnötige Holznutzungen zusätzlich belastet werden.

Erst im Herbst lässt sich verlässlich einschätzen, ob eine Kalamitätsnutzung der Sitkafichten wirklich erforderlich ist. Dann hat sich der Holzmarkt vielleicht auch etwas entspannt. In jedem Falle muss ein Kahlschlag aus Kalamitätsgründen bei den Forstbehörden angezeigt werden. Sonst ist die finanzielle Förderung der Wiederaufforstung in Gefahr. Im Zweifel ist daher erst eine Beratung vom Bezirksförster oder der Forstbetriebsgemeinschaft zu empfehlen, bevor eine Entscheidung getroffen wird, sonst kann es teuer werden!

Dr. Christian Schadendorf
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 45 51-95 98 13
cschadendorf@lksh.de



Solche Bilder sehen schlimm aus, aber die Bäume nicht vorschnell nutzen. Vor einem Einschlag immer erst beraten lassen, sonst kann es teuer werden.

Foto: Rolf-Martin Niemöller